

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **15 (1976)**

Heft 4: **Friedhofskultur heute und morgen = Cimetières et civilisation aujourd'hui et demain = Cemetery culture : today and tomorrow**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Inhalt/Sommaire/Summary

- 1+2  
Friedhofkultur heute und morgen  
Cimetière et civilisation aujourd'hui et demain  
Cemetery Culture — today and tomorrow
- 3—10  
Alte Bestattungsformen  
Formes anciennes de sépulture  
Old Forms of Interment
- 11—13  
Friedhof in einem Schutzgebiet  
Cimetière en zone protégée  
Cemetery in a Conservation Area
- 14—18  
Waldfriedhof «Eien» in Böttstein  
Le cimetière en forêt «Eien» de Böttstein  
«Eien» Forest Cemetery at Böttstein
- 19—21  
Erweiterung des Friedhofs Stäfa  
Agrandissement du cimetière de Stäfa  
Extension of Stäfa Cemetery
- 22—24  
Friedhofanlage «Schönenberg» in Bottmingen  
Aménagement du cimetière de «Schönenberg» à Bottmingen  
«Schönenberg» Cemetery at Bottmingen
- 25—27  
Der Friedhof Uster und seine neue Gemeinschaftsgrabstätte  
Le Cimetière d'Uster et son nouveau tombeau commun  
Uster Cemetery and its new Community Grave
- 28+29  
SEGA®-Würfel  
Baulement für Urnenwände  
Cube SEGA®  
Élément constructif pour parois à urnes  
SEGA® Cube  
Structural Unit for Urn Walls
- 30  
Friedhoferweiterung mit Gemeinschaftsgrab in Meilen am Zürichsee  
Agrandissement du cimetière avec tombeau commun, à Meilen au bord du lac de Zurich  
Cemetery Extension with a Community Grave at Meilen on the Lake of Zurich
- 31+32  
Friedhof de Montoie in Lausanne  
Cimetière de Montoie à Lausanne  
Montoie Cemetery in Lausanne
- 33—36  
Deutscher Soldatenfriedhof  
Dionysos-Rapendoza bei Athen  
Le cimetière militaire allemand de Dionysos-Rapendoza près d'Athènes  
The German Dionysos-Rapendoza War Cemetery near Athens
- 37+38  
Projekt für ein Friedhofgebäude in Gränichen/AG  
Projet pour un bâtiment funéraire à Gränichen/AG  
Project for a Cemetery Building at Gränichen, Aargau
- 39—41  
Betrachtung zum Friedhof von Valenton bei Paris  
Réflexions sur le cimetière de Valenton près de Paris  
Observations on Valenton Cemetery near Paris

42—44

Technische Seite  
Page technique  
Technical Page

45+46

Blick auf Friedhöfe — aus der Sicht eines Schriftstellers  
Regard d'un écrivain sur les cimetières  
Casting a Glance at Cemeteries — from a Writer's Viewpoint

47+48

Bundesgerichtsentscheid zu den umstrittenen Grabmal-Vorschriften für den Friedhof Hünenberg/Zug  
Arrêt du Tribunal fédéral sur les prescriptions controversées pour les monuments funéraires du cimetière Hünenberg/Zoug

49

Mitteilungen  
Communications  
Notes

50

Literatur/Littérature/Literature

### Legende zum Titelbild:

«Das Fenster zum Tod», die letzte Skulptur einer die Stadien des menschlichen Lebens deutenden Meditations-Skulpturen-Folge von Pierre Szekely auf dem Cimetière intercommunal de la Fontaine Saint-Martin in Valenton bei Paris. (Siehe Beitrag: Betrachtung zum Friedhof von Valenton bei Paris.) Foto: H. Mathys

### Planche de titre:

«La fenêtre vers la mort», la dernière sculpture d'une suite intitulée «Méditation» et s'inspirant des stades de la vie humaine, œuvre de Pierre Szekely, au cimetière intercommunal de la Fontaine Saint-Martin à Valenton près de Paris. (Voir article: Réflexions sur le cimetière de Valenton près de Paris.) Photo: H. Mathys

### Front page:

«Window to Death», the last sculpture of a series of meditation sculptures representing the stations of human life, by Pierre Szekely, in Cimetière intercommunal de la Fontaine Saint-Martin at Valenton near Paris. (See «Observations on Valenton Cemetery near Paris».)

Photograph: H. Mathys

## Mitteilungen

### 11 erfolgreiche Absolventen der Abteilung Grünplanung, Landschafts- und Gartenarchitektur am Interkantonalen Technikum (Ingenieurschule) in Rapperswil/SG

An der Diplomfeier vom 13. November 1976 konnten ihre HTL-Diplome in Rapperswil empfangen: Jürg Altherr, Forch, Rudolf Egger, Bad Ragaz, Albert Fritz, Dübendorf, Roland Gerber, Oberdorf, Jakob Knobel, Altendorf, Walter Kradolfer, Roggwil/TG, Peter Schafflützel, Wolfhausen, Felix Schutz, Filisur, Beatrix Tonnemacher, Uetikon, Leonhard Wegelin, Malans, Rainer Zulauf, Nussbaumen. Für beste Leistungen empfingen überdies Rainer Zulauf und Walter Kradolfer Preise der «Stiftung Grünplanung ITR».

## Literatur

### Handbuch der Grabstätten berühmter Deutscher, Oesterreicher und Schweizer

von Joachim Aubert  
250 Seiten Text und 16 Seiten Bildanhang  
2. Auflage 1975  
Deutscher Kunstverlag, München

In dem vorliegenden «Handbuch der Grabstätten» wird zum ersten Mal der Versuch unternommen, alle bemerkenswerten Gräber in Deutschland, Oesterreich und in der Schweiz zu erfassen und darüber hinaus auch die letzten Ruhestätten bekannter deutschsprachiger

Persönlichkeiten ausserhalb dieser Grenzen nachzuweisen.

Die Notwendigkeit, das Buch nicht ins Uferlose auszuweiten, zwang zu einer — unvermeidlich subjektiven — Auslese. Darüber hinaus sind aber auch gewisse Lücken objektiv bedingt. Im übrigen wurden auch den verschollenen oder unauffindbaren Grabstätten ein Abschnitt gewidmet. Das Namensregister enthält über 2800 Namen. Erfasst wurden Persönlichkeiten, die zwischen 800 n. Chr. und März 1975 verstorben sind.

Das Handbuch enthält überdies eine sehr interessante Abhandlung über die Entwicklung des Friedhofs in Deutschland. Darin wird hingewiesen auf die Beschreibung eines «Idealfriedhofs» von J. W. Goethe in den «Wahlverwandtschaften» (geschrieben 1809). Es gibt auf diesem Friedhof weder Hügel noch Steine, die die Gräber bezeichnen. Die Toten ruhen alle unter einer zusammenhängenden Rasenfläche, und nur die an der Kirchenmauer aufgestellten Monumente künden ihre Namen. Demnach hatte schon Goethe sich für das Gemeinschaftsgrab ausgesprochen.

Weiter heisst es in der Abhandlung: «Wie sich die Gestaltung der Friedhöfe in Zukunft entwickeln wird, ist eine offene Frage. Bereits jetzt erhebt sich im Zeitalter der Rationalisierung der Städte rücken und dass so in zunehmendem Mass der Besuch der Gräber erschwert wird. Auch die Gemeinschaftsgräber in Rasenflächen, wie sie also bereits Goethe als Idealgestaltung sah, werden negativ beurteilt, da sie Ausdruck der «öden Nivellierungsbestrebungen der Gegenwart» seien. Und die Betrachtung schliesst mit dem Satz: «So bleibt nur zu hoffen, dass der kulturell gewachsene Wunsch nach individueller Totenehrung doch noch die Oberhand behält und wenigstens die Verstorbenen von dem Trend zur Vermassung verschont bleiben.»

**«Jeune architecte paysagiste** allemand (25 ans), diplômé, jardinier paysagiste, ayant 1½ ans d'expérience en études et surveillance, bonnes connaissances d'anglais, cherche emploi intéressant dans un atelier d'études dans la Suisse francophone pour perfectionner la langue française.

Veillez contacter: Herr Klaus Bucker, Ing. grad., Am Stadtweiher 1, D-4006 Erkrath 2

## Informationen aus Handel und Industrie

### Selbstfahrender Kleinhydraulikbagger Boki

Der Boki Kleinstbagger wurde vor allem als Aushubgerät für Friedhöfe entwickelt. Er ist einschliesslich Auf- und Ablad auf Einmannbedienung abgestimmt.

Durch die Gesamtbreite von nur 80 cm über alles und einen Wendekreis von 170 cm sind die Einsatzmöglichkeiten vielfältig. Am Einsatzort wird der Bagger durch vier spinnenartig angeordnete, hydraulisch betätigte Knickstützen in Arbeitsstellung gebracht.

Der Antrieb der gesamten hydraulischen Zweikreisanlage erfolgt wahlweise durch einen lauffrühigen 14-PS-Benzin- oder -Dieselmotor mit elektrischem Anlasser. Der Fahrer bedient die Maschine vom mitschwenkenden Fahrersitz aus. Die Grabtiefe beträgt 2,5 m, die grösste Schütthöhe 3 m, und die grösste Auslegung 3,45 m. (Vertrieb durch die Ibea AG, Baumaschinen, 3425 Koppigen)